

nossen, bei *den* Handelsfunktionären und auch bei Genossen des Büros unserer Partei. Wir haben das noch einmal überprüft und diese Frage diskutiert. Siehe da, in der Aussprache mit den Menschen im Handel hat sich ergeben, daß es möglich ist. Wir sollten prüfen, ob man nicht im nächsten Jahr verschiedene Geschäfte in der Woche länger und auch am Sonntag öffnet, damit die werktätigen Menschen die Möglichkeit erhalten, besser einzukaufen.

Ich will damit sagen, daß es bei manchen Funktionären ein gewisses Ausweichen vor der Durchführung der Beschlüsse gibt.

Wir haben als erste Erfahrung aus der 33. Tagung in der Kreisleitung ein Aktionsprogramm bis zum Jahre 1960 beschlossen. Dort ist z. B. das Ziel gestellt, den zweiten Fünfjahrplan in allen Industriebetrieben, einschließlich VEB Zeiß, bis zum 15. Dezember 1960 zu erfüllen, dem Landkreis Jena eine solche Hilfe zu geben, daß bis zum Jahre 1960 annähernd 60 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sozialistisch bearbeitet werden. Wir haben diese Frage im Parteiaktiv, in der Stadtverordnetenversammlung und in der erweiterten Ausschußsitzung der Nationalen Front beraten, und jetzt beginnt die Diskussion mit den Arbeitern und der Bevölkerung. Das wird uns ein großes Stück voranbringen in der Klärung der Grundlagen der Politik, wie sie auf der 30. und 33. Tagung ausgearbeitet wurde.

Wir selbst, die Funktionäre, haben uns persönlich an Arbeitseinsätzen in der Produktion beteiligt. Was hat sich gezeigt? Wir haben im VEB Zeiß, als die Funktionäre dort gearbeitet haben, die Norm mit 160 Prozent erfüllt, im Durchschnitt. Nun beginnt die Auseinandersetzung mit den Arbeitern am Arbeitsplatz, warum es nicht möglich ist, daß sie ebenfalls ihre Norm besser erfüllen. Diese Aufgabe steht noch vor uns. — Aber wir haben gesehen, daß nichts zugrunde geht, wenn die Funktionäre der Partei entsprechend Beruf, Neigung und Fähigkeiten einen Monat mindestens in der Produktion arbeiten, sich exakte Kenntnisse aneignen und mit ihrem politischen Auftreten zugleich ihre eigenen Erfahrungen verbinden. Wir denken, daß diese und andere Fragen ein Teil der Durchführung des Beschlusses des Politbüros vom 7. Mai über den Bezirk Gera sind.

Individuelle Gespräche — Ausgangspunkt für unsere Erfolge

Arnold van Pee, Sekretär im MTS-Bereich Rhinow, Kreis Rathenow:

Viele Genossen haben schon zu den Problemen der Landwirtschaft gesprochen, aber noch nicht darüber, daß wir die Aufgabe haben, bis zum Jahre 1960 die Grundlagen dafür zu schaffen, um uns aus unserer eigenen Landwirtschaft mit tierischen Fetten, Fleisch und Milch ernähren zu können. Das ist wegen des großen Wiesenanteils ein Problem in unserem MTS-Bereich. Und seit längerer Zeit bemühen wir uns, auf diesem Gebiet einen Durchbruch zu erzielen. Wir haben auch schon Erfolge erzielt. In Parey haben wir vordemonstriert, wie eine vorbildliche Wiesenutzung durchgeführt werden muß. Unser Ziel ist, bis 1960 den 100-ha-Besatz an Rindvieh (insgesamt 60) zu erhöhen, die Milchleistung je Kuh auf 2800 l zu steigern und bis zum Jahre 1960 9 Prozent der gesamten Ackerfläche mit Mais zu bebauen. Bis 1960 wollen wir 70 Prozent — jetzt haben wir etwa 45 Prozent — landwirtschaftliche Nutzfläche sozialistisch bewirtschaften.

Wir haben uns dem Aufruf der MTS Zeestow angeschlossen und unsere LPG auf der ökonomischen Konferenz aufgerufen, im Jahre 1958 20 kg Fleisch und 80 Liter Milch je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche mehr zu erzeugen und vier Tonnen Futtersilage für die Großvieheinheit zu bekommen und die Arbeitseinheiten durch die Verbesserung der sozialistischen Wirtschaftsweise um 2 DM in jeder LPG zu erhöhen. Alle diese Pläne nutzen uns aber nichts, wenn wir nicht auch daran denken, daß wir dazu die Menschen in Bewegung bringen müssen.